

Stadt Schwarzenbek

Lagebericht für das Haushaltsjahr 2010

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines	3
2.	Geschäftsverlauf und Lage der Kommune.....	3
2.1.	Ausgangssituation	3
2.2.	Geschäftsverlauf 2010.....	3
2.3.	Lage der Stadt Schwarzenbek	4
2.3.1.	Vermögenslage	5
2.3.2.	Schuldenlage	8
2.3.3.	Ertragslage	8
2.3.4.	Finanzlage	11
2.3.5.	Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung im Haushaltsjahr	12
2.3.6.	Wesentliche Baumaßnahmen und andere Investitionen, Hinweise auf drohende Verpflichtungen/ Lasten.....	12
2.3.7.	Wesentliche Plan-Ist-Abweichungen	13
2.3.8.	Wesentliche organisatorische Veränderungen.....	14
2.3.9.	Entwicklung der Beschäftigten	14
2.3.10.	Beteiligungen.....	14
2.4.	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres.....	14
2.5.	Ausblick auf zukünftige Entwicklungen (Chancen und Risiken).....	14

1. Allgemeines

Dem Jahresabschluss ist gemäß § 44 Abs. 2 GemHVO-Doppik SH ein Lagebericht beizufügen. Der Lagebericht soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde vermitteln. Er ist auf der Grundlage des § 52 GemHVO-Doppik SH zu erstellen.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Kommune

2.1. Ausgangssituation

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 11.12.2009 die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2010 beschlossen. Mit Datum vom 06.05.2010 und 30.09.2010 wurde der I. und II. Nachtragshaushaltssatzung zugestimmt.

Die Erträge und Aufwendungen wurden festgesetzt auf:

<u>Ergebnisplan</u>	Erträge	Aufwendungen	Fehlbetrag
im Haushaltsplan auf	16.717.300 €	21.369.200 €	4.651.900 €
zzgl. 1. Nachtragshaushaltsplan um	125.600 €	640.900 €	515.300 €
zzgl. 2. Nachtragshaushaltsplan um	469.200 €	277.900 €	-191.300 €
auf insgesamt	17.312.100 €	22.288.000 €	4.975.900 €

Die Einzahlungen und Auszahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden festgesetzt auf:

<u>Finanzplan</u>	Einzahlungen	Auszahlungen	Kredite
im Haushaltsplan auf	4.634.900 €	5.658.600 €	865.200 €
zzgl. 1. Nachtragshaushaltsplan um	2.824.600 €	3.733.000 €	-136.800 €
zzgl. 2. Nachtragshaushaltsplan um	-83.100 €	-88.100 €	-247.700 €
auf insgesamt	7.376.400 €	9.303.500 €	480.700 €

Die Restkreditermächtigung aus dem Jahre 2009 beträgt 2.758.600 €

2.2. Geschäftsverlauf 2010

Im Haushaltsjahr 2010 ist im Vergleich zum Vorjahr eine positive Entwicklung der Ertragslage zu verzeichnen. Diese ist im Wesentlichen auf Mehrerträge im Bereich der Steuern und Zuweisungen zurückzuführen. Dennoch lagen die Erträge aus der Gewerbesteuer um rund 1 Mio. € unter der ursprünglichen Planung. Die Ursache hierfür liegt in der Verrechnung der Unternehmensgewinne mit Verlustvorträgen aus Vorjahren, die in der Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise aufgelaufen sind.

Zur Abfederung der Ertragsausfälle wurde mit Wirkung zum 22.11.2010 eine erneute Haushaltssperre erlassen. Bei leicht steigenden Aufwendungen und einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage konnte der Fehlbetrag im Vergleich zum Vorjahr auf 3,4 Mio. € reduziert werden. Der Haushalt 2010 sowie die Nachtragshaushalte wurden von der Kommunalaufsicht ohne Einschränkungen genehmigt. Weiterhin wurde vor dem Hintergrund der sich auch in der Finanzplanung defizitär darstellende Ergebnishaushalt auf die Weiterführung einer nachhaltigen Haushaltskonsolidierung hingewiesen.

Der Antrag auf Fehlbetragszuweisungen wurde im Jahr 2010 mit dem vorläufigen Jahresabschluss fristgerecht gestellt. Da der endgültige Jahresabschluss bis Oktober 2010 nicht eingereicht werden konnte wurde vorerst eine Abschlagszahlung in Höhe von 80.000 € gezahlt. Eine abschließende Berechnung der Fehlbetragszuweisung erfolgt nach der Stellungnahme durch das Gemeindeprüfungsamt im Jahr 2011.

Zur Verbesserung der Ertragslage wurde die Vermarktung der Flächen des alten Bauhofes (Mühlenredder) sowie der Gebäude Markt 6 und 8 weiter vorangetrieben. Darüber hinaus wurden Kontakte mit chinesischen Unternehmen geknüpft mit dem Ziel zusätzlicher Unternehmensansiedlungen in Schwarzenbek zur Stärkung der Wirtschaft vor Ort.

Im Haushaltsjahr 2010 ist die Stellenanzahl auf 120 Mitarbeitern/ -innen angestiegen. Die Reduzierung der Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Verringerung der Anzahl der Auszubildenden und das Auslaufen von befristeten Verträgen zurückzuführen.

Für im Haushaltjahr 2010 nicht abgeschlossene Maßnahmen wurde eine Übertragung von Ermächtigungen in das Folgejahr vorgenommen. Hierbei handelt es sich um die energetische Sanierung der Compeschule und der Kita Kichererbse im Rahmen des Konjunkturpaketes II, die Sanierung der Gemeinschaftsschule sowie die bauliche Unterhaltung von Gehwegen und Fahrbahnen.

2.3. Lage der Stadt Schwarzenbek

Trotz der Reduzierung des Fehlbetrages im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte auf 3,4 Mio. € ist die finanzielle Lage der Stadt Schwarzenbek weiterhin sehr angespannt. Die kumulierten Fehlbeträge belaufen sich nunmehr auf rund 13,2 Mio. €. Im Ergebnis ist das Eigenkapital von 11,3 Mio. € auf aktuell 7,8 Mio. € gesunken.

Alle Anstrengungen zur Reduzierung der Aufwendungen und Ausschöpfung der Erträge haben nicht zu einem Ausgleich der Ergebnisrechnung geführt. Die Zahlungsfähigkeit der Stadt konnte

auch im Jahr 2010 nur durch die Inanspruchnahme von Kassenkrediten sichergestellt werden. Die Kassenkredite sind zum 31.12.2010 auf 10,7 Mio. € angestiegen, was in der Folge ebenfalls eine Erhöhung der Zinszahlungen nach sich zieht.

Nachfolgend werden weitergehende Darstellungen zur Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vorgenommen, um den gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen.

2.3.1. Vermögenslage

Auf der Grundlage der nachfolgend aufgeführten Zusammenfassung einzelner Bilanzpositionen wird die Vermögenslage der Stadt Schwarzenbek dargestellt.

	Ist 31.12.2009		Ist 31.12.2010		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Vermögensstruktur					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	82.830	127	86.104	137	3.274
<u>abzüglich:</u>					
Sonderposten	25.659	39	28.039	44	2.380
Geminderte Anlagewerte	57.171	88	58.065	92	894
Forderungen	7.099	11	4.259	7	-2.840
Flüssige Mittel	277	0	122	0	-155
Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	478	1	615	1	137
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	7.854	12	4.996	8	-2.858
Strukturbilanzsumme	65.025	100	63.061	100	-1.964
Kapitalstruktur					
Allgemeine Rücklage	18.213	28	18.213	29	0
Sonderrücklage	7	0	7	0	0
Ergebnisrücklage	42	0	0	0	-42
Verlustvortrag	0	0	-6.909	-11	-6.909
Jahresfehlbetrag	-6.951	-11	-3.470	-6	3.481
Bilanzielles Eigenkapital	11.311	17	7.841	12	-3.470
Rückstellungen	5.288	8	5.098	8	-190
Bankverbindlichkeiten	41.528	64	46.471	74	4.943
Leistungsverbindlichkeiten	6.653	10	3.555	6	-3.098
Sonstige Verbindlichkeiten	245	0	96	0	-149
Fremdkapital	53.714	83	55.220	88	1.506
Strukturbilanzsumme	65.025	100	63.061	100	-1.964

Erläuterungen:

Sonderposten *1

Bei den Sonderposten handelt es sich um Zuschüsse und Zuweisungen für Investitionen von Bund, Land und Dritten, um erhobene Beiträge für Erschließungsmaßnahmen sowie unentgeltlich Übertragenen Anlagegüter (z. B. Straßen). Diese sind gemäß § 40 Abs. 5 GemHVO-Doppik SH im Sonderposten zu passivieren und entsprechend der Nutzungsdauer des Anlagegutes bzw. bei Grundstücken und grundstückgleichen Rechten mit jährlich 4% ertragswirksam aufzulösen. Um einen Überblick über die durch die Stadt finanzierten Anlagegüter zu erhalten, wurden das Anlagevermögen um die Sonderposten bereinigt.

Forderungen *2

Der Rückgang der Forderungen im Vergleich zu 2009 ist im Wesentlichen auf die Eingang der bewilligten Zuschüsse aus den Maßnahmen des Konjunkturpaketes II, dem Neubau des Gymnasiums sowie der Sanierung der Gemeinschaftsschule zurückzuführen.

Bankverbindlichkeiten *3

Die Veränderungen in der Position Bankverbindlichkeiten ist auf die Aufnahme von Krediten für die Sanierung der Gemeinschaftsschule (3,2 Mio. €) sowie die Aufnahme von Kassenkrediten (3 Mio. €) zur Finanzierung der nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen zurückzuführen.

Leistungsverbindlichkeiten *4

Zum Ausgleich der aus Zuschüssen eingestellten Forderungen wurden in gleicher Höhe Verbindlichkeiten eingestellt. Diese reduzieren sich durch den Eingang der Forderung entsprechend.

Ausgehend von der Vermögenslage der Kommune ergeben sich die folgenden Kennzahlen:

	2008	2009	2010
<u>Eigenkapitalquote 1</u>			
Eigenkapital	18.260.629,93 €	11.311.845,14 €	7.841.071,99 €
Strukturbilanzsumme	62.181.837,83 €	65.025.034,30 €	63.060.992,61 €
Eigenkapitalquote 1 in %	29,37	17,40	12,43
<u>Eigenkapitalquote 2</u>			
Eigenkapital	18.260.629,93 €	11.311.845,14 €	7.841.071,99 €
Sonderposten	25.491.904,46 €	25.658.695,23 €	28.039.334,66 €
Summe	43.752.534,39 €	36.970.540,37 €	35.880.406,65 €
Bilanzsumme	87.673.742,29 €	90.683.729,53 €	91.100.372,27 €
Eigenkapitalquote 2 in %	49,90	40,77	39,39
<u>Fremdkapitalquote</u>			
Fremdkapital	43.921.207,90 €	53.713.189,16 €	55.219.965,62 €
Bilanzsumme	62.181.837,83 €	90.683.729,53 €	91.100.372,27 €
Fremdkapitalquote in %	70,63	59,23	60,61
<u>Ergebnisrücklagenquote</u>			
Ergebnisrücklage	2.443.773,94 €	41.671,10 €	0
Allgemeine Rücklage	18.213.735,93 €	18.213.735,93 €	18.213.735,93 €
Ergebnisrücklagenquote in %	13,42	0,23	0,00

Derzeit gibt es keine gesetzlichen Regelungen, die eine Aussage darüber treffen, wie hoch eine angemessene Eigenkapitalausstattung für Kommunen sein sollte. Auch ein Vergleich zwischen Kommunen, die bereits auf die Doppik umgestellt haben, hat zu keinem repräsentativen Ergebnis geführt. Die einzige Regelung, die das kommunale Haushaltsrecht trifft, ist die Höhe der Ergebnisrücklage. Diese wurde im Rahmen der Eröffnungsbilanz gem. § 26 i. V. m. § 54 Abs. 3 GemHVO-Doppik auf 15% festgelegt und dient zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen. Bei einer Unterschreitung der Ergebnisrücklagenquote von 10 % sind durch die Gemeinde entsprechende Haushaltskonsolidierungen einzuleiten, die einem zukünftigen Haushaltsausgleich dienlich sind. Die Ergebnisrücklage ist aufgezehrt, so dass kein Puffer zum Ausgleich von Fehlbeträgen besteht. Einen weiteren Anhaltspunkt gibt der § 7 Eigenbetriebsverordnung Schleswig-Holstein i. V. m. Abschnitt 7 der Arbeitsanweisung zur EigVO. Danach kann die Eigenkapitalausstattung allgemein als angemessen betrachtet werden, wenn der Anteil des Eigenkapitals aus der um die Baukostenzuschüsse gekürzten Bilanzsumme zwischen 30% und 40% beträgt. Die Eigenkapitalquote der Stadt Schwarzenbek ist im Vergleich zum Vorjahr auf 12 % gesunken und liegt damit deutlich unter der Annahme zur angemessenen Eigenkapitalausstattung. Bei Betrachtung der Ergebnisrücklagenquote und der Eigenkapitalquote liegt die Eigenkapitalausstattung zum 31. Dezember 2010 wesentlich unter den Annahmen und ist somit als **nicht** angemessen zu bewerten. Vor diesem Hintergrund sind alle möglichen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen zu ergreifen, um eine weitere Abschmelzung der Eigenkapitalausstattung entgegenzuwirken.

2.3.2. Schuldenlage

1. Auslastung der Kreditermächtigung

	Plan 2010 T€	Ist 2010 T€	Restkredit- ermächtigung 2010 T€
Darlehensaufnahme	3.239.300	3.200.000	0

2. Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten

	2008 T€	2009 T€	2010 T€
Schuldenstand 01.01.	10.412	31.104	33.859
Kreditaufnahme	960	3.935	3.200
sonstige Zugänge	20.888		
Tilgung	681	799	849
sonstige Abgänge	475	381	476
Schuldenstand 31.12.	31.104	33.859	35.734
€ pro Einwohner	2.068	2.265	2.374
Einwohner	15.037	14.947	15.053

3. Entwicklung der kurzfristigen Verbindlichkeiten

	2008 T€	2009 T€	2010 T€
Kassenkredit 01.01.	0	343	7.670
Aufnahme	343	7.327	3.070
Tilgung			
Kassenkredit 31.12.	343	7.670	10.740

Im Bereich der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, der auf die Finanzierung des Fehlbetrages aus der Ergebnisrechnung zurückzuführen ist.

2.3.3. Ertragslage

Die nachstehende Übersicht gibt einen Überblick über die verschiedenen Ertrags- und Aufwandsarten. Darüber hinaus erfolgt eine Vergleichsbetrachtung zum Vorjahr.

	Ist 2009 T€	Ist 2010 T€	Plan 2011 T€	Veränderung von 2009 zu 2010 T€
<u>Erträge</u>				
Erträge aus Steuern und Umlagen	10.499	13.824	14.784	3.325
sonstige Erträge der laufenden Verwaltungstätigkeit	4.808	5.849	2.782	1.041
Finanzerträge	23	15	18	-8
	15.330	19.688	17.584	4.358

<u>Aufwendungen</u>				
Personalaufwendungen	4.975	4.812	4.988	163
Kreisumlage	4.610	4.305	3.940	305
Abschreibungen	2.139	2.271	2.220	-132
Zinsaufwand	1.686	1.628	1.942	58
Gewerbsteuerumlage	309	640	847	-331
sonstige Aufwendungen der laufenden Verwaltungstätigkeit	8.567	9.519	7.869	-952
	<u>22.286</u>	<u>23.176</u>	<u>21.807</u>	<u>-889</u>

Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-6.956	-3.488	-4.223	3.468
außerordentlichen Ergebnis	0	17	0	17
Jahresfehlbetrag	-6.956	-3.471	-4.223	3.485

Erträge:

Der Anstieg der Erträge aus Steuern und Umlagen im Vergleich zum Vorjahr ist auf die verbesserte Ertragssituation im Bereich der Grundsteuer B (365 T€) und der Gewerbesteuer (950 T€) zurückzuführen. Darüber hinaus ist ein Anstieg der Schlüsselzuweisungen in Höhe von rund 860 T€ zu verzeichnen, der damit den gesunken Erträgen aus der Gewerbesteuer des I. und II. Quartals 2009 Rechnung trägt. Weiterhin konnten ein Abschlag aus Fehlbetragszuweisungen über 80 T€ sowie erhöhte Zuschüsse des Landes für Tiefbaumaßnahmen (150 T€) vereinnahmt werden. Der darüber hinausgehende Anstieg der Erträge ist im Bereich der sonstigen ordentlichen Erträge zu finden. Hierbei handelt es sich um Mehrerträge aus Konzessionsabgaben, Erträge aus der Veräußerung von unbeweglichem und beweglichem Vermögen, aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen und periodenfremden Erträgen für Konzessionen.

Aufwendungen:

Grundlage für die Berechnung der Kreisumlage ist die Steuerkraft der Kommune aus dem Vor- und Vorvorjahr. Aufgrund der geringen Gewerbesteuereinnahmen vor allem im II. Quartal des Jahres 2009 sinkt die Steuerkraft für den Bemessungszeitraum, so dass sich im Ergebnis eine geringere Kreisumlage für das Jahr 2010 ergibt.

Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die Aktivierung der Grund- und Gemeinschaftsschule zurückzuführen.

Der Verringerung des Zinsaufwandes ergibt sich aus der gegenläufigen Wirkung der Erhöhung des Zinsaufwandes für Kassenkredite und der Senkung der Aufwendungen aus der Verzinsung von Steuererstattungen.

Die Gewerbsteuerumlage bemisst sich nach dem Ist-Aufkommen der Gewerbesteuer desselben Jahres und hat sich somit in der Folge gestiegenen Erträge aus der Gewerbesteuer ebenfalls erhöht. Darüber hinaus ist ein Anstieg der Aufwendungen von rund 1 Mio. € zu verzeichnen. Dies setzt sich zusammen aus erhöhten Aufwendungen für Unterhaltungsmaßnahmen im Bereich Tiefbau,

Personalkostenzuschüsse der Kindertagesstätten, der Schulverbandsumlage, Honorarkosten für Rechtsberatung sowie durch Wertveränderungen in Folge der Absetzung von Festwerten und die Sonderabschreibung der Gebäude Markt 6 und 8.

In der Entwicklung der Erträge und Aufwendungen ist jeweils ein Anstieg zu verzeichnen. Während die Erträge sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 4,3 Mio. € erhöhen, steigen die Aufwendungen nur um rund 900 T€ Somit ergibt sich für das Jahr 2010 ein Fehlbetrag aus der Ergebnisrechnung von 3,4 Mio. €

Entwicklung der Jahresfehlbeträge

	2008 T€	2009 T€	2010 T€
Jahresfehlbetrag 01.01.	414	2.810	9.761
Zunahme	2.396	6.951	3.471
Abnahme			
Jahresfehlbetrag 31.12.	2.810	9.761	13.232
kumulierter Jahresfehlbetrag			13.232

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Stadt Schwarzenbek das fünfte Jahr in Folge ihre Aufwendungen nicht durch Erträge decken kann. Der kumulierte Fehlbetrag beläuft sich zum 31.12.2010 auf rund 13,2 Mio. € Auf der Grundlage der Haushaltsplanungen der nächsten Jahre ist eine Verbesserung der Ertragslage nicht erkennbar. Es sind zwingend Maßnahmen zur Ausschöpfung der Erträge und Reduzierung der Aufwendungen einzuleiten.

2.3.4. Finanzlage

	Ist 2009 T€	Ist 2010 T€
1. Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit		
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	14.395	18.120
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-20.139	-20.407
Einzahlungen (+) Aufnahme von Kassenkrediten	7.327	3.070
Einzahlungen(+) Auszahlungen (-) Konten außerhalb der Fibu	-6	2
Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.577	785
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen(+) aus Investitionszuschüssen	891	3.134
Einzahlungen(+) aus SachAV	100	165
Einzahlungen (+) aus FinAV	0	0
Einzahlungen (+) aus Baumaßnahmen	2	154
Einzahlungen (+) aus Rückflüssen für Investitionen	26	32
Einzahlungen (+) aus Beiträgen und Entgelten	25	3
Auszahlungen(-) für Investitionen	-11	-152
Auszahlungen(-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.249	-6.627
Auszahlungen(-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
Auszahlung (-) für Gewährung von Ausleihungen	0	0
Auszahlung (-) für sonstige Investitionszahlungen	-381	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.597	-3.291
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen(+) Aufnahme von Krediten	3.935	3.200
Auszahlungen(-) aus der Tilgung von Krediten	-798	-849
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.137	2.351
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1-3)	117	-155
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	160	277
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	277	122

Der Finanzmittelbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 155 T€ auf nunmehr 122 T€ verringert. Dies ist zurückzuführen, auf die unter den Auszahlungen für Investitionen liegende Aufnahme von kurzfristigen und langfristigen Krediten.

Zur Sicherstellung der Liquidität steht der Stadt Schwarzenbek eine Kassenkreditlinie von 17 Mio. € zur Verfügung. Diese Kassenkreditlinie ist zum Bilanzstichtag mit 10,7 Mio. € in Anspruch genommen worden.

	2008	2009	2010
<u>Anlagendeckung</u>	%	%	%
Bilanzielles Eigenkapital + Sonderposten + mittel- und langfristiges Fremdkapital/ Anlagevermögen	92,74	85,51	83,17

Barliquiditätsquote

Flüssige Mittel/ Bilanzsumme	0,18	0,31	0,13
------------------------------	------	------	------

Aus den oben genannten Kennzahlen wird ersichtlich, dass das Anlagevermögen nicht vollständig durch das Eigenkapital, die empfangenen Ertragszuschüsse und das langfristige Fremdkapital finanziert ist. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Finanzierung des Anlagevermögens teilweise über kurzfristige Verbindlichkeiten erfolgt.

2.3.5. Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung im Haushaltsjahr

Mit Fertigstellung der Sanierungsarbeiten an der Grund- und Gemeinschaftsschule incl. Sporthalle wurden die getätigten Investitionen im Anlagevermögen aktiviert. Daraus ergeben sich Mehraufwendungen in Form von Abschreibungen in Höhe von 320 T€ jährlich für die nächsten 40 Jahre.

2.3.6. Wesentliche Baumaßnahmen und andere Investitionen, Hinweise auf drohende Verpflichtungen/ Lasten

Im Jahr 2010 wurden die wesentlichen Sanierungsarbeiten an der Grund- und Gemeinschaftsschule abgeschlossen. Die Investitionskosten belaufen sich auf derzeit 9,1 Mio. € Davon wurden 4,9 Mio. € im Jahr 2010 verausgabt. Daraus ergeben sich für die Stadt Schwarzenbek weitere Verpflichtungen in Form von Zins- und Tilgungsleistungen.

Im Rahmen des Konjunkturpaketes II wurden die energetischen Sanierung an der Compeschule mit rund 357 T€ und an der Kita Kichererbse mit rund 60 T€ fortgeführt, welche überwiegend aus Zuschüssen des Konjunkturpaketes II gedeckt werden. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2011 geplant.

Darüber hinaus wurden Investitionen für die Anschaffung von Fahrzeugen und Geräten auf dem Bauhof in Höhe von rund 160 T€ und die Feuerwehr über 61 T€ getätigt.

2.3.7. Wesentliche Plan-Ist-Abweichungen

	Plan 2010	Ist 2010	Abweichung 2010
Steuern und ähnliche Abgaben	11.481.900,00 €	10.826.876,54 €	-655.023,46 €
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.844.800,00 €	2.997.751,96 €	152.951,96 €
Sonstige Transfererträge	0,00 €	1.390.969,22 €	1.390.969,22 €
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	385.900,00 €	443.678,30 €	57.778,30 €
privatrechtliche Leistungsentgelte	143.800,00 €	175.193,27 €	31.393,27 €
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.344.100,00 €	2.067.282,39 €	723.182,39 €
Sonstige ordentliche Erträge	1.093.900,00 €	1.771.296,33 €	677.396,33 €
Ordentliche Erträge	17.294.400,00 €	19.673.048,01 €	2.378.648,01 €
Personalaufwendungen	5.085.100,00 €	4.811.764,85 €	273.335,15 €
Versorgungsaufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen	4.440.300,00 €	3.784.909,52 €	655.390,48 €
Bilanzielle Abschreibungen	2.241.100,00 €	2.271.145,62 €	-30.045,62 €
Transferaufwendungen	7.096.400,00 €	8.852.859,56 €	-1.756.459,56 €
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.534.100,00 €	1.826.574,44 €	-292.474,44 €
Ordentliche Aufwendungen	20.397.000,00 €	21.547.253,99 €	-1.150.253,99 €
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-3.102.600,00 €	-1.874.205,98 €	1.228.394,02 €
Finanzerträge	17.600,00 €	15.029,95 €	-2.570,05 €
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.891.000,00 €	1.628.859,56 €	262.140,44 €
Finanzergebnis	-1.873.400,00 €	-1.613.829,61 €	259.570,39 €
Ordentliches Jahresergebnis	-4.976.000,00 €	-3.488.035,59 €	1.487.964,41 €
außerordentliche Erträge	100,00 €	17.262,44 €	17.162,44 €
außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Außerordentliches Ergebnis	100,00 €	17.262,44 €	17.162,44 €
Jahresergebnis	-4.975.900,00 €	-3.470.773,15 €	1.505.126,85 €

Die Mindererträge im Bereich der Steuern und Abgaben ergeben sich aus den unter der Planung liegenden Erträgen aus der Gewerbesteuer. Die Zunahme der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen resultiert aus den erhöhten Erträgen der Schlüsselzuweisungen, der Abschlagszahlung für die Fehlbetragszuweisung und höheren Landeszuschüssen für Tiefbaumaßnahmen. Die Abweichungen der sonstigen Transfererträge sind auf Erstattungen von Transferleistungen für Dritte nach dem SGB zurückzuführen, denen in gleicher Höhe Transferaufwendungen gegenüberstehen. Im Bereich der Kostenerstattungen ergeben sich die Mehrerträge ebenfalls aus Erstattungen für Leistungen Dritter nach dem Wohngeldgesetz auch hier erfolgt ein Ausgleich im Bereich der sonstigen ordentlichen Aufwendungen. Der Anstieg der sonstigen ordentlichen Erträge ist zurückzuführen auf erhöhte Einzahlungen aus Konzessionsabgaben für das laufende und vergangene Jahr sowie auf Gewinne aus der Veräußerung von Grundstücken.

Die Reduzierung der Personalaufwendungen resultiert aus der Verringerung der Anzahl von Auszubildenden und das Auslaufen von befristeten Verträgen. Die geringeren Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen ist zurückzuführen auf die nicht umgesetzten Maßnahmen im Bereich der baulichen Unterhaltung. Die Mehraufwendungen im Bereich der sonstigen ordentlichen

Aufwendungen ergeben sich aus den Wertveränderungen der beweglichen und unbeweglichen Sachanlagen. Im Wesentlichen ist hier die Abwertung der Gebäude Markt 6 und 8 entsprechend der erstellten Gutachten zu nennen.

2.3.8. Wesentliche organisatorische Veränderungen

Im Jahr 2010 haben keine wesentlichen organisatorischen Veränderungen stattgefunden.

2.3.9. Entwicklung der Beschäftigten

	2009	2010	Veränderung
Personalaufwendungen	4.975.748,76 €	4.811.764,85 €	- 163.983,91 €
Anzahl der Stellen	119	120	+ 1

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Jahresabschluss 2010 auf 4,8 Mio. € Das sind 163 T€ weniger als im Jahr 2009.

Dies ist zurückzuführen auf die Verringerung der Anzahl von Auszubildenden sowie auf das Auslaufen von befristeten Verträgen im Produkt Bauhof. Bei denen im Bauhof auslaufenden Stellen handelt es sich um geförderte Maßnahmen der ARGE. Demnach verringern sich die Zuschüsse um rund 60 T€ für das Jahr 2010 und um weitere 32 T€ im Jahr 2011.

Darüber hinaus erfolgte eine Kürzung städtischer Stellen im Bereich der Arbeitsgemeinschaft. Somit entfallen im Produkt 31201 auch die Zuschüsse zu den Personalkosten vom Kreis in Höhe von rund 50 T€

Der Stellenanstieg ist zurückzuführen auf eine befristete Einstellung im Jahr 2010 zur Absicherung der Schulverpflegung.

2.3.10. Beteiligungen

Im Jahr 2010 wurden keine Veränderungen bzw. neue Beteiligungen vorgenommen.

2.4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres

Es liegen keine besonderen Vorgänge vor.

2.5. Ausblick auf zukünftige Entwicklungen (Chancen und Risiken)

Im Zusammenhang mit der angestrebten Veräußerung der Gebäude Markt 6 und 8 sowie des Umzuges der Schüler/ innen der ehem. Real- und Hauptschule in die neue Grund- und Gemeinschaftsschule wird über eine Nachfolgenutzung der freien Räumlichkeiten in den politischen Gremien beraten. Auch die bereits im Lagebericht des Vorjahres benannte Schaffung

von zusätzlichen Krippenplätzen sowie die noch ausstehende endgültige Festsetzung der Schulform für die derzeitige Regionalschule sind in die Überlegungen mit einzubeziehen.

Vor dem Hintergrund der nach wie vor sehr angespannten Haushaltslage der Stadt Schwarzenbek, die auch bei Betrachtung der mittelfristigen Finanzplanung keine Entlastung erkennen lässt, ist die Weiterführung der Haushaltskonsolidierung unter Prüfung sämtlicher Erträge und Aufwendungen zwingend erforderlich. Insbesondere sind hier zur Erhöhung der Erträge die Überprüfung der Gebühren auf ihren Kostendeckungsgrad vorzunehmen. Auf dieser Grundlage sollte eine Abwägung einer Gebührenanpassung bzw. dem Aussetzen von Maßnahmen vor allem in den Bereichen Ganztagesangebote, Bücherei, Nutzungsgebühr für Sportstätten, Schulgeld und Verwaltungsgebühren erfolgen. Darüber hinaus ist zur Kostenreduzierung auch die Optimierung von Arbeitsabläufen z. B. durch die Zusammenlegung der Schulbüchereien mit der Stadtbücherei, Sammelbestellungen von Lehr- und Lernmitteln, bessere Auslastung von Fahrzeugen und Geräten, Arbeitserleichterung durch einheitliche Formulargestaltung zu betrachten. Im Ergebnis kann hierdurch auch der Abbau von Stellen durch das Zusammenlegen von Aufgaben erreicht werden. Grundsätzlich ist die Wirtschaftlichkeit von Baumaßnahmen auch in Hinblick auf deren Folgekosten sowie deren Nachhaltigkeit auch oder gerade bei der möglichen Einwerbung von Zuschüssen zu betrachten. Ebenso sind Maßnahmen der energetischen Sanierung zur Senkung der Bewirtschaftungskosten in die Planung mit einzubeziehen. Weiterhin ist die regelmäßige Ausschreibung von Reinigungsleistungen, Versicherungsleistung sowie Ingenieurleistungen, die einen nicht unerheblichen Betrag in den Aufwendungen ausmachen, zur Reduzierung der laufenden Aufwendungen vorzunehmen.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass eine Reihe von möglichen Handlungsoptionen bestehen, die zu einer Entlastung des städtischen Haushalts beitragen. Es wird weiterhin Aufgabe der Verwaltung und politischen Gremien sein, diese Thematiken aufzugreifen, zu diskutieren und umzusetzen.

Schwarzenbek, 11.05.2011

Stadt Schwarzenbek

(Frank Ruppert)

Bürgermeister